

Sanierung Hallen 36 und 37, Hotelneubau und Eigentumswohnungen

Projektwettbewerb Kunst am Bau Trafo II Ausschreibung

Foto 1: Ansicht Halle 37 Richtung Bruggerstrasse Juli 2013



Visualisierung: Ansicht Halle 37 Richtung Trafo I



Inhaltsverzeichnis

1	Förderer und Finanzierung
2	Ausgangslage und Projektbeschreibung
3	Aufgabenstellung und Ziel
4	Materialisierung
5	Fragen
6	Termine Projektwettbewerb
7	Teilnehmer
8	Entschädigung
9	Fertigstellung Projekt
10	Jurymitglieder

Beilagen (digital)

A	Pläne Grundriss und Schnitte
B	Informationen zu beispielbaren Flächen (grün eingefärbt)
C	Detail Informationen zu Lüftung, Beleuchtung, Kran
D	Visualisierungen und Fotos

1_Förderer und Finanzierung

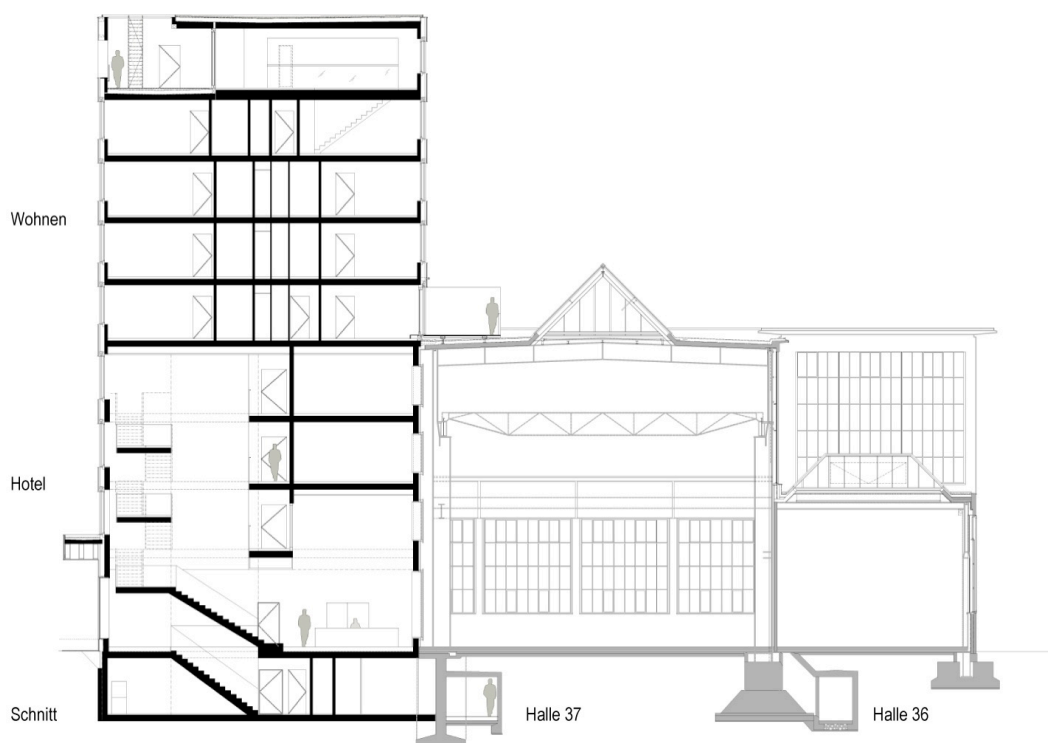
Die Idee für den Projektwettbewerb **Kunst am Bau Trafo II** stammt von der UKURBA. Sie ist eine Vereinigung von Unternehmern aus der Region Baden. Das Ziel der UKURBA ist die Förderung der Kunst- und Kulturszene mit gemeinsam erbrachten Mitteln. Die Vereinigung trägt die gesamten Kosten des Projektwettbewerbs zu Gunsten eines professionellen Umgangs mit Kunst im öffentlichen Raum.

Die Finanzierung für die Ausführung der Kunst am Bau erfolgt durch freiwillige Beiträge der Handwerker, der Planer und Architekten sowie mehrheitlich der Investoren des Trafo II.

Die Kunst wird nach Fertigstellung in den Besitz der Betreibergesellschaft Trafo II übergehen. Diese ist somit auch für die Wartung der Kunst verantwortlich.

2_Ausgangslage und Projektbeschreibung

Zwischen Bahnhof und Industriequartier Baden Nord entsteht auf einem ehemaligen BBC/ABB Industriegelände ein neues Gebäude mit neun Geschossen. Das Areal wird von grossen Industriebauten in hoher Dichte geprägt. Der Neubau versteht sich in Kubatur und Materialisierung als Teil dieser Nachbarschaft. Im Neubau untergebracht werden ein Hotel mit 80 Zimmern sowie 32 Eigentumswohnungen in den oberen Etagen.



Die ABB Industriehalle 38 musste für diesen Neubau weichen. Neu schliesst das Hotel die Halle 37 ab. Sie ist 14 Meter hoch, 16 Meter breit und 80 Meter lang.

Die Halle 37 wird ein für die Öffentlichkeit zugänglicher Platz (1280m²) mit der Einschränkung, dass die Betreibergesellschaft Trafo II die Halle 37 für private Veranstaltungen schliessen kann (maximal 60 Tage im Jahr).

Das Hotel und die Halle 36 werden primär über die Halle 37 erschlossen. Der Eintritt erfolgt vom Trafo I aus (mit Sicht Richtung Bruggerstrasse).

In einem Architekturwettbewerb für die Umnutzung der Halle 36 und 37 sowie den Neubau im Jahre 2009 hat das Projekt der Architekten Max Müller Graf Biscioni (Baden/Winterthur) den Zuschlag erhalten. Ausschlaggebend war unter anderem, dass die Architekten die Halle 37 absolut frei liessen. Es gibt keine räumlichen Eingriffe in die monumentale Halle – welche als öffentlicher Platz definiert wurde – damit eine flexible Nutzung garantiert ist.

Die Aura der ehemaligen Industrie ist nur noch in wenigen Hallen zu spüren. Diese Orte gilt es in Ihrer Identität zu stärken. Der Trafo Komplex ist Teil einer städtebaulichen Entwicklung Baden-Nord, welche ein verdichtetes Bauen zum Ziel hat.

Foto 2: Historisches Archiv ABB, Bau der Trafo Halle 37 (ca. 1950) Brown Boveri & Cie.



Foto 3: Historisches Archiv ABB , Trafo Halle 37 (50er Jahre), Brown Boveri & Cie.



Von den Architekten wird eine „brut“ Ausführung des Baus und der Hallen analog zur Erstellung der Hallen verfolgt. Es soll industriell im Sinne von grafisch und reduziert (in Farbe und Form) gebaut werden. Elemente der Zierde werden bewusst weggelassen.

Die Hallen 36, 37 und 38 wurden vom bekannten Industrie-Architekten Ronald Rohn um 1950 erbaut. Die Trafo Hallen II waren ein Erweiterungsbau (Verlängerung) der bestehenden Hallen (Foto 2/3) und dienten als Werkhallen für die Wicklung von Transformatoren. Der Denkmalschutz hat vorgegeben, die Hüllen der Hallen 36 und 37 seien zu erhalten. Dies betrifft auch die kleinteiligen Fenster. Diese sind typisch für den industriellen Hallenbau – und wurden auch im Trafo I restauriert (Umnutzung/Umbau 1999 durch Burkard Meyer Architekten).

Die Halle 37 erhält, auch weil es sich um einen meist öffentlichen Stadtplatz handelt, eine Kunst Intervention. Die Halle soll somit ausgezeichnet werden und den öffentlichen Charakter unterstützen. Der Ort hat nach der Sanierung noch keine neue Identität. Die Kunst kann helfen, diese mit zu erschaffen.

Visualisierung Trafo Hallen 36, 37 und Neubau Hotel mit Eigentumswohnungen



3_Aufgabenstellung und Ziel des Projektwettbewerbs

Der monumentalen Halle 37 darf etwas Starkes entgegen gesetzt werden. Die Kunst soll Farbe und Identität in den Raum bringen. Sie darf die Architektur stützen oder brechen – die Tradition thematisieren oder negieren. Wichtig ist, der Halle eine starke und eigenständige Arbeit mit ins neue Leben zu geben. Künstlerische Positionen werden explizit nachgefragt.

Orte, an denen die Kunst stattfinden kann

Für die Kunst am Bau sind alle Flächen freigegeben (Beilage B, entsprechende Flächen grün eingefärbt) welche den Betrieb nicht beeinträchtigen. Boden- wie Fensterflächen und auch Stahlelemente mit eingeschlossen.

Nicht möglich sind Installationen am Boden sowie im Luftraum oberhalb und unterhalb der Kranbahn. Die gesamte Bodenfläche muss frei befahrbar sein, und der Kran muss beweglich bleiben. Die Parkposition des Krans befindet sich an Ende der Halle Richtung Bruggerstrasse.

Der Boden der Halle 37 ist aus dem Trafo I, den Hotelzimmern und durch die Begehung der Halle wahrnehmbar. Nur bei Veranstaltungen ist der Boden eventuell (partiell) verdeckt. Der Boden bildet die grösste bespielbare Fläche im Raum.

Die Innenfassade des Hotels ist eine durch die Fensteröffnungen dominierte und dadurch bereits gestaltete Fläche. Sie kann aber ebenso bespielt werden. Sie erfüllt den Zweck nicht, dass die Hotelgäste die Kunst aus ihren Zimmern wahrnehmen können. Die Fensterflächen an der Hotelfassade müssen frei von Interventionen sein.

Die Oblichter und Obergaden bilden eine grosse Fläche, welche mit Kunst bespielt werden kann. Genügend natürliches Tageslicht muss garantiert sein – ebenso einen Rückbau gemäss den Auflagen des Denkmalschutzes.

Die Oblichter wie auch die Obergaden werden oft mit den Verdunkelungsstoren verdeckt sein. Die Sichtbarkeit von Kunst an den Fensterflächen ist den (Tages-) Lichtverhältnissen und den Bedürfnissen des Betriebes stark ausgesetzt.

Denkbar ist auch, dass alle Flächen bespielt werden, und diese so zu einer raumgreifenden Arbeit verknüpft werden, welche die Faktoren Perspektive, Licht, Schatten und Spiegelung mit einbeziehen kann.

4_Materialisierung

Folgende Materialisierungen sind vorgesehen

Boden der Halle 37:

Hartbeton (grau-anthrazit, einfärben möglich) Fugeneinteilung (Beilage C).
Fugen wenn künstlerisch notwendig anders einteilbar, maximale Flächen 6x6 Meter.

Innenfassade Hotel Neubau:

Dämmung verputzt mit Grundputz weiss, NCS 1000-S
Fenster der Hotelfassade Innen: weiss
Markisen Hotelfassade Innen Ansicht aus Halle 37: weiss

Innenfassade zu Halle 36:

Durchgänge Türen Halle 37 zu 36: weiss
Fassade: Grundputz weiss, NCS 1000-S
Alle Wände unterhalb der Fensterflächen (Obergaden) sind mit schallabsorbierenden Projektionsflächen ausgestattet.

Obergaden Blickrichtung Halle 36:

Historische Fenster der Halle 37: Innen weiss
Markisen für historische Fenster Halle 37: Weiss

Decke und Stahlträger Halle 37: weiss

Innenfassade Durchgang zu Trafo I:

Halle 37: Grundputz weiss, NCS 1000-S
Fenster in Fassade Halle 37 Durchgang zu Trafo I: weiss
Markise Halle 37 grosses Fenster: weiss
Türe Durchgang: weiss

Innenfassade Blickrichtung Bruggerstrasse:

Historische Fenster: Halle 37, Innen weiss.
Markisen: Weiss
Wand über der Galerie: Weiss
Brüstung der Galerie: noch nicht definiert

Die Planung lässt bauliche Anpassungen je nachdem noch zu. Diese sind beim Kostenvoranschlag anzugeben. Je nach Ausführung ist eine teilweise Verrechnung der Kunst am Bau mit den Baukosten möglich.

Die Kunst darf durch Unterhalt, Wartung, Stromkosten keine regelmässig wiederkehrenden Folgekosten generieren.

Lichtinstallationen sind keine erwünscht. Die Grundbeleuchtung des Raumes ist durch abgehängte Leuchten gegeben (Beilage C, Licht Typ 5). Die Leuchten können mit allen möglichen Lichtfarben (LED Lichtmischung) angesteuert werden. Die Hotelfassade wird durch die Nutzung der Zimmer permanent wechselnd beleuchtet sein.

5_Fragen

Fragen sind bis spätestens am 16.9.2013 an Simone Müller zu richten. Die Fragen und Antworten werden allen Beteiligten am 19.9.2013 zugestellt.

6_Termine

Besichtigung

Teilnahmebedingung ist die Besichtigung vor Ort. Termine wurden individuell vereinbart. Offizieller Termin am 29.8.13 um 15:30 (Treffpunkt Lobby des Blue City Hotel).

Abgabe

Abgabe der Ausschreibung und Unterlagen in digitaler Form: Donnerstag 29.8.13
Abgabe der vollständigen Projektidee: Freitag **18.10.2013, 12:00** (vor Ort, per Post oder per Email). Die Idee ist in einem Text zu erläutern.

Digital:

Max Müller architektur@maxmueller.ch

Cc an Simone Müller mueller@konzepterei.ch

Analog:

Architektur Max Müller

Bruggerstrasse 37 (Merker Areal)

5400 Baden

056 221 72 71

Projektpräsentation

Projektpräsentation und Jurierung: **Mittwoch 23.10.2013**

Blue City Hotel

Seminarraum Attika-Geschoss

Haselstrasse 17

5400 Baden

056 200 18 18

In dringenden Fällen: 076 390 02 90 (Simone Müller)

7_Teilnehmer

Für den Projektwettbewerb wurden folgende Künstler eingeladen. Sie erhalten die Gelegenheit, ihre Idee der Jury persönlich vorzustellen. Die festgelegten Zeiten sind:

8:30 Philippe Decrauzat
9:15 Claudia Comte
10:00 Andy Athanassoglou
10:45 Renée Levi
11:30 Ugo Rondinone

Für die Präsentation stehen 15 Minuten zur Verfügung.
Danach bleibt Zeit für Fragen aus der Runde der Jury.

Am Nachmittag findet die Jurierung statt. Der Entscheid wird den Künstlern schriftlich mitgeteilt. Ein kurzer Jurybericht wird nachfolgend erstellt und allen Beteiligten zugesandt.

8_Entschädigung

Jeder termingerecht eingereichte Projektvorschlag wird juriert und mit 3000 SFR honoriert. Für den Gewinner ist diese Summe im Budget enthalten.
Wir bitten um die Angabe der Kontoinformation bei der Projektabgabe.

Das Budget für die Kunst am Bau (Idee/Projektierungskosten/Ausführungskosten/Honorar) beträgt 120'000 SFR. Das Budget kann in begründeten Fällen um 50'000 SFR erweitert werden. Wir bitten um eine möglichst detaillierte Aufstellung der Kosten.

9_Fertigstellung Objekt

Die Hallen im Trafo II werden Mitte Dezember 2014 erstmals vermietet.
Die Kunst am Bau muss in Abhängigkeit zum Bauablauf sorgfältig geplant und nach definierten Terminen fertiggestellt werden.

10_Jury

Werner Eglin, Investor und Betreibergesellschaft Trafo II, Präsident der Jury
Max Müller, Architekt Trafo II (Zusammenarbeit Müller Graf Biscioni)
Simone Müller, Organisation Kunst am Bau Trafo II, freischaffend im Bereich Kunst/Bau
Madeleine Schuppli, Direktorin Aargauer Kunsthaus Aarau
Urs Wiezel, S&W Werbeagentur, Designer, Konzepter, Mitglied der UKURBA
Rolf Winnewisser, Künstler

Im Falle einer Stichentscheidung zählt die Stimme des Jurypräsidenten doppelt.

TRAFO II BETREIBER GESELLSCHAFT TRAFO AG
KUNST AM BAU HALLE 37 – 5400 BADEN

Veranstalter und Jury wie Teilnehmer anerkennen mit der Genehmigung bzw. Teilnahme das Wettbewerbsprogramm und die darin enthaltenen Bestimmungen als verbindlich.

Baden, 28.8.2013
Werner Eglin



Baden, 28.8.2013
Simone Müller

